

| | | |
|--|-----------|--|
| Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister - | | Datum 11.06.2010 |
| Dezernat OB | Amt OB | Öffentlichkeitsstatus öffentlich |

I N F O R M A T I O N

I0154/10

| Beratung | Tag | Behandlung |
|-----------------------|------------|------------------|
| Der Oberbürgermeister | 15.06.2010 | nicht öffentlich |
| Stadtrat | 24.06.2010 | öffentlich |

Thema: Politische Schwerpunkte aus Sicht des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten für den Zeitraum bis 2015 in der Landeshauptstadt Magdeburg

Nach intensiver schriftlicher Vorbereitung haben sich die Beigeordneten und der Oberbürgermeister am 24. April 2010 zu einer Klausursitzung getroffen, um die politischen Schwerpunkte für die Stadt insgesamt als auch in den einzelnen Fachdezernaten abzustimmen. Über das Ergebnis sollen hiermit der Stadtrat und die Öffentlichkeit informiert werden.

1. Analyse der Ist-Situation

20 Jahre kommunale Selbstverwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg sind Geschichte. Unserer Landeshauptstadt/Ottostadt hat sich gut entwickelt. Zunehmend identifizierten sich die Bürger mit ihrer Stadt und tragen an vielen Stellen dazu bei, das Image unserer Stadt weiter zu steigern und sich auch ehrenamtlich für ihre Stadt zu engagieren. Alle wichtigen Strukturen der Stadt sind grundhaft verändert, Vieles ist inzwischen in einem hervorragenden Zustand. Die technische Infrastruktur, die wichtigen Straßenzüge, kulturelle Einrichtungen, wie Theater, Museen, Musikschule, Telemannzentrum, Bibliothek, Stadtteilkulturzentren, Sportstätte, Schulen, Hochschulen, Kitas, Parkanlagen und auch Wohnungen sind überwiegend saniert.

Die private Wirtschaft der Stadt hat sich ebenfalls neu aufgestellt. Zu den wichtigsten Clustern zählen der Maschinenbau, die Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnik sowie die Gesundheitswirtschaft. Allerdings ist die Wirtschaftskraft noch nicht in dem Maße entwickelt, wie es für die Landeshauptstadt Magdeburg notwendig ist. Hier bedarf es noch weiterer intensiver Anstrengungen um das Gewerbesteueraufkommen, was gegenwärtig erst bei 50 % der vergleichbaren Städte in den alten Bundesländern liegt, auf das entsprechende Niveau zu bringen.

Die planerischen Grundlagen der Stadtentwicklung sind auf die Bevölkerungsprognosen abgestellt worden. Dieser Prozess ist allerdings noch nicht abgeschlossen, zumal für Magdeburg nicht eindeutig erkennbar ist, welche Entwicklung in den nächsten Jahren stattfinden wird. Nach aktuellen Bevölkerungsprognosen ist die Landeshauptstadt Magdeburg die einzige kommunale Gebietskörperschaft im Land Sachsen-Anhalt, die in den nächsten Jahren mit zunehmender Bevölkerung zu rechnen hat.

Die finanzielle Situation der Stadt ist angespannt, wie in den meisten deutschen Kommunen. Innerhalb unseres Bundeslandes ist das Steueraufkommen unserer Stadt auf einem Spitzenniveau. Im Vergleich mit anderen deutschen Städten allerdings nur im Mittelfeld. Der Verschuldungsgrad der Stadt (echte Investitionskredite) ist unterdurchschnittlich. Sie beträgt nur etwas mehr als 800,- Euro pro Einwohner. Das gegenwärtige Hauptproblem besteht im Haushaltsdefizit des konsumtiven Teils, das in den letzten Jahren kumuliert ist. Auch hier gibt es positive Tendenzen, denn in den Jahren 2008 und 2009 wurden keine weiteren Haushaltsdefizite eingefahren.

Wir befinden uns im Wettbewerb mit Städten in Deutschland, in Europa aber auch global. Gut ausgebildete Fachkräfte werden weltweit gesucht und für Investitionen werden in vielen Teilen dieser Welt Investitionsanreize ausgereicht.

Das Durchschnittseinkommen der Magdeburger Bevölkerung ist noch zu gering und die Arbeitslosigkeit noch zu hoch. In vielen Diskussionen auf kommunaler, Landes- auch auf Bundesebene wird die demografische Entwicklung als Problem deklariert. Unserer Auffassung nach ist die demografische Entwicklung eher das Resultat von Problemen, die auf diversen Gebieten existieren. Wir haben die demografische Entwicklung zur Kenntnis zu nehmen und unserer Politik darauf abzustellen, sind aber der festen Überzeugung, dass wir alles in unseren politischen Möglichkeiten tun müssen, um diese Entwicklung umzukehren, mindestens aber zum Stoppen zu bringen.

Diese schlaglichtartige Beschreibung soll zunächst reichen, um die Rahmenbedingungen der Entwicklung unserer Stadt nach 20 Jahren Deutscher Einheit grob zu umschreiben.

Welche Schlussfolgerungen lassen sich nunmehr aus dieser Analyse ziehen und welche Aufgaben sieht die Führungsebene der Stadt für sich.

2. Die wichtigsten übergreifenden Aufgaben.

1. Die Stärkung der Wirtschaftskraft unserer Stadt, um eigenes Steueraufkommen zu generieren und die Arbeitslosigkeit zu senken, ist die wichtigste Aufgabe überhaupt. Die Vermarktung der erschlossenen Ansiedlungsflächen in Rothensee, Buckau, Salbke hat Vorrang, bei der Entwicklung neuer Industrie- und Gewerbegebiete. Mit den Gemeinden und Kreisen des Umlandes soll kooperiert werden.
2. Die weitere Profilierung unserer Stadt als Wissenschaftsstadt wird akzeptiert und von allen Bereichen unterstützt. Die Forschungs- und Bildungslandschaft ist eine Grundvoraussetzung, um mehr kreative Leute in unsere Stadt zu holen bzw. unsere eigenen Nachwuchskräfte hier an den Standort zu binden. Auch die weitere qualitative Entwicklung der Bereiche Sport und Kultur trägt vor dem Hintergrund der hervorragenden Infrastruktur dazu bei, die Stadt auch für junge Menschen attraktiv zu machen und den interkommunalen Vergleich positiv zu bestehen.

3. In den nächsten fünf Jahren muss weiter an der Profilierung der Stadt als Stadt der jungen Leute gearbeitet werden. Hierzu benötigt die Stadt allerdings auch Unterstützung von Land und Bund. Die kommunalen Möglichkeiten über die Zurverfügungstellung von Wohnungen für junge Familien, ausreichende Kitaplätze, sanierte Schulen und Spielplätze bleiben im Focus der Verwaltungsspitze.
 4. Mit Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit, der ARGE sowie den kommunalen Beschäftigungsgesellschaften soll in den nächsten Jahren die Arbeitslosigkeit weiter gesenkt werden. Hier muss der Schwerpunkt zunehmend auf der Ausbildung der jungen Menschen gelegt werden, die nach unserer Meinung schon im Kindergartenbereich beginnen muss. Wir können es uns nicht mehr leisten, dass Schüler die Schule verlassen, ohne einen Abschluss zu haben. Deshalb muss die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf die Verbesserung von Ausbildungsreife und Berufsfähigkeiten hinwirken. Denn der Arbeitskräftebedarf in den nächsten Jahren ist enorm, hierzu bedarf es allerdings einer aktiven Teilnahme derer, die einen Ausbildungsplatz bzw. eine Arbeitsstelle auch suchen.
 5. In Folge der demografischen Entwicklung sind wir auch auf die Integration von Menschen aus anderen Gebieten angewiesen. Von daher ist eine weltoffene Stadt, die integrationswillige Menschen hat, Grundvoraussetzung. Ein ausländerfreundliches Klima wird dringend benötigt, um junge Menschen nicht deutscher Herkunft auch bei uns aufnehmen zu können.
- 3. Für die einzelnen Fachdezernate ergeben sich folgende zusätzliche Schwerpunkte bis 2015 und teilweise darüber hinaus.**

**A Dezernat für Kommunales, Umwelt und Allgemeine Verwaltung
Beigeordneter I, Herr Platz**

1. Die Personalentwicklung der Stadtverwaltung Magdeburg muss auch unter dem Aspekt der demografischen Veränderungen angepasst werden. Ein attraktiver Arbeitgeber muss die altersmäßigen Abgänge unserer Mitarbeiter durch attraktive Angebote kompensieren können („Kampf um die besten Köpfe“). Gezielte Fortbildung, sowie exzellente Ausbildung sind darüber hinaus wichtige Instrumente. Dabei steht für die Mitarbeiter die Kundenorientierung ganz klar im Vordergrund. Ein entsprechendes Verwaltungsleitbild existiert und kann in den nächsten Jahren immer wieder fortgeschrieben werden. Aktuell wird an dem gesamtstädtischen Projekt „Verwaltung 2020“ zur strategischen Kostenoptimierung gearbeitet. Zielstellungen dieses strategischen Projekts sind der Umgang mit der demografischen Entwicklung innerhalb der Stadtverwaltung sowie die Erschließung weiterer Effizienzreserven.
2. Die interkommunale Zusammenarbeit kann eine Möglichkeit sein, die Verwaltungsarbeit zu effektivieren und nach Konsolidierungspotential zu suchen. Die Stadt Magdeburg ist hier für eine Zusammenarbeit mit den Umlandkreisen und den Gemeinden offen und wird entsprechende weitere Angebote unterbreiten (z.B. D115, entsprechende DS wird z. Zt. erarbeitet).

3. Ein wichtiger Schwerpunkt des Dezernates I besteht in der weiteren Umsetzung auf kommunaler Ebene des Handlungsfeldes Klimaschutz. So soll der CO₂ -Ausstoß um 50 % bis 2030 bezogen auf das Basisjahr 1990 sowie auf 2,5 Tonnen CO₂ pro Einwohner und Jahr (ohne MHKW) absolut mittelfristig erreicht werden. Hierzu wird die Stadtverwaltung weitere Partner in der Stadt suchen, die dieses Ziel mit der Stadt gemeinsam umsetzen wollen (Klimaallianz für Magdeburg).

**B Dezernat für Finanzen und Vermögen
Beigeordneter II, Herr Zimmermann**

1. Für das Agieren der Stadtverwaltung in Gänze ist die seriöse Haushaltsführung, die die aufgenommenen Schulden reduziert und die wichtigsten Aufgaben finanziell absichert, eine Grundvoraussetzung. Die Einführung der Doppik (NKHR) muss in allen Bereichen bis 2015 perfekt funktionieren und in Fleisch und Blut übergegangen sein. Hierzu gehört auch ein perfektes Schulden- und Forderungsmanagement.
2. In diesem Zusammenhang ist in den kommenden Jahren die Abarbeitung der restlichen vermögensrechtlichen Ansprüche prioritär. Ziel ist es, bis 2020 (bis auf einzelne Ausnahmen) alles vermögensrechtlich geklärt zu haben.

Des Weiteren besteht die Notwendigkeit einer stärkeren strategischen Ausrichtung der Liegenschaftspolitik der Landeshauptstadt Magdeburg. Es muss eine Priorisierung (Strukturierung) bezüglich der Verwendung der kommunalen Flächen erfolgen, um ein nachhaltiges Flächenmanagement umsetzen zu können.

3. Ein dritter Schwerpunkt besteht darin, das Beteiligungsportfolio der Stadt zu evaluieren und zu überprüfen, um hier weitere auch Optimierungspotentiale zu erschließen, um den städtischen Haushalt verstärkt zu entlasten.
4. Unsere Stadt weiterhin lebenswert zu gestalten, ist auch wesentliches Anliegen unseres Stadtgarten- und Friedhofbetriebes. Als zweitgrünste Stadt Deutschlands arbeiten wir an der Optimierung und an dem Erhalt der Qualität und Quantität in der Grünflächenbewirtschaftung, um unser Stadtbild weiterhin freundlich und einladend zu gestalten. Die Umsetzung der vom Stadtrat beschlossenen Spielplatzflächenkonzeption steht dabei jederzeit im Fokus, um die gesteckten Ziele bis 2015 zu erreichen.

**C Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit
Beigeordneter III, Herr Nitsche**

1. Im Mittelpunkt der Aufgaben des Dezernates stehen die Bestandspflege der vorhandenen Unternehmen und die Ansiedlung weiterer Unternehmen in der Stadt. Weitere Erschließung, Standortmarketing und Akquise richten sich vor allem auf die Bereiche des Industrie- und Logistikzentrums Rothensee einschließlich Hafengelände und den südlichen Bereich mit den Schwerpunkten des SKET- und des SKL-Geländes. Um Großansiedlungen mit hohem Flächenbedarf zu ermöglichen, bedarf es der Erschließung neuer Industriegebiete im Südwesten und Norden der Stadt. Voraussetzung dafür ist eine verstärkte regionale Zusammenarbeit mit dem Umland.

2. Die internationalen Aktivitäten der Landeshauptstadt Magdeburg und ihrer Unternehmen sollen weiter ausgebaut werden, um im globalen Wettbewerb mithalten zu können. Auf diese Weise soll der Wirtschaftsstandort Magdeburg auch für ausländische Unternehmen zu einem bevorzugten Investitionsstandort werden.
3. Ein dritter Schwerpunkt besteht in der Außenvermarktung unserer Stadt, wozu aktuell die Ottostadtkampagne ausgebaut und bundesweit eingesetzt werden soll. Dies ist eine Voraussetzung für die Stärkung der Tourismuswirtschaft. Die touristischen Profile der Stadt sind noch prägnanter zu präsentieren, weitere Potenziale sind zu nutzen (z.B. Magdeburger Stadtrecht).

D Dezernat für Kultur, Schule und Sport
Beigeordneter IV und Bürgermeister, Herr Dr. Koch

Für alle drei Bereiche des Dezernates IV sind zukunftsorientierte Diskussionsprozesse wesentliche Voraussetzungen, um konkrete Ziele zu beschreiben. Diese fanden in den letzten zwei Jahren unter Mitwirkung von Fachgremien und –institutionen und unter Einbeziehung der Bürgerschaft statt.

1. Zum Thema Bildung
 Aus der kürzlich durchgeführten Bildungskonferenz, ließe sich dieses Thema zusammenfassen mit dem Begriff „Bildung macht zukunftsfähig, Bildung macht Kommune“. Bildung und Wissensvermittlung müssen eine klare Einheit bilden und auch dazu führen, soziale Kompetenzen zu entwickeln. Der Wille zur gemeinsamen Verantwortung und zum gemeinsamen Handeln aller Bildungsakteure wird der Formulierung bildungspolitischer Zielstellungen vorausgeschickt.
 Nur eine perfekte Ausbildung garantiert die Ansiedlung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen und die Ausbildungsfähigkeit der jungen Leute. Die restliche Schulsanierung soll ebenfalls bis 2015 abgeschlossen sein, so dass wir dann von einer komplett sanierten Schullandschaft in Magdeburg sprechen können.
2. Sportbereich
 Die kommunale Infrastruktur, was diesen Bereich betrifft, ist in einem sehr guten Zustand. Auch hier wird der Investitionsbereich in nächsten Jahren in den Hintergrund treten und das geübte Zusammenspiel zwischen Breitensport und Spitzensport muss auf der Basis der guten Infrastruktur verbessert werden.

 Auf der Basis der vorliegenden Sportstättenplanung ist nunmehr die Erarbeitung einer Sportentwicklungsplanung als Instrument zur Neubestimmung von Zielen und Aufgaben in Bezug auf multifunktional nutzbare Sportstätten und Bewegungsräume geplant.
3. Kultur
 Hier wurde erst kürzlich ein Kulturdiskurs in einem Papier mit dem Namen „Kulturcharta“ zusammengefasst und alle wesentlichen Bereiche dieses Bereiches beschrieben.

Hier darf festgestellt werden, dass die Investitionstätigkeit in kulturelle Objekte im Wesentlichen als abgeschlossen betrachtet werden kann und der Schwerpunkt in den nächsten Jahren auf der weiteren qualitativen Profilierung unserer kulturellen Einrichtungen und der gesamten Kulturlandschaft Magdeburgs liegen wird.

**E Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Beigeordneter V, Herr Brüning**

Hier gibt es in den nächsten Jahren eindeutig 2 wesentliche Schwerpunkte.

1. Der erste besteht darin, die soziale Infrastruktur entsprechend dem Hilfebedarf der Magdeburger Bevölkerung anzupassen, aber auch infolge der wieder angestiegenen Geburtenrate dafür zu sorgen, dass ausreichende Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung stehen. Dieser entscheidende Standortvorteil, der in Sachsen-Anhalt und damit auch in Magdeburg gilt, muss unbedingt trotz aller finanziellen Zwänge erhalten werden.
2. Der zweite Schwerpunkt besteht darin, nach der Neuorganisation des SGB II-Bereiches (Hartz IV) dafür zu sorgen, dass die Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt und die Vermittlung von Arbeit deutlich in den Vordergrund gestellt wird. Es sei hier vermerkt, dass in den letzten Jahren durch aktive Mitarbeit der Kommune in der ARGE die Arbeitslosenquote unserer Stadt deutlich gesenkt werden konnte.

**F Dezernat für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr
Beigeordneter VI, Herr Dr. Scheidemann**

1. Mit dem Entwurf eines integrierten Leitbildes für die Stadtentwicklung 2025 strebt die Landeshauptstadt Magdeburg die Formulierung eines langfristig gültigen und konsensorientierten Rahmens in ihrer Entwicklung an. Es geht um nichts weniger, als um die Frage wie sich unsere Stadt entwickeln soll und wie wir in Zukunft zusammen leben wollen. Die Beantwortung dieser Fragen erfordert eine breite Diskussion. Innerhalb dieses Leitbildes sind auch kurzfristige und mittelfristige Maßnahmen bis 2015 zu nennen. So die weiteren Sanierungsmaßnahmen im Südosten unserer Stadt, also Salbke, Fermersleben und Westerhüsen, die weitere Profilierung des Wissenschaftshafens, die Unterführung in der Ernst-Reuter-Allee sowie die Verlängerung der Strombrücken in den ostelbischen Bereich.
2. Eine weitere Runde der Bürgerbeteiligung bei den Stadtteilentwicklungskonzepten ist ebenso notwendig, um diese dem aktuellen Verhalten der Bevölkerung auch anzupassen.

4. Abschlussbemerkung

Die oben aufgeschriebene Schwerpunktsetzung des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten stellen zunächst eine Kurzversion dar, die den Stadträten aber unmittelbar zur Kenntnis gegeben werden sollte. Dies wird mit der Bitte verbunden, weitere Anregungen aus dem politischen Raum zu geben. Eine Version mit der dezidierten Darstellung der einzelnen aufgeschriebenen Punkte erfolgt nach der Sommerpause zur Stadtratssitzung im August.